

© Lukas Schaller

Museum Heidi Horten Collection

Hanuschgasse 3
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
the next ENTERprise Architects

BAUHERRSCHAFT
Palais Goëss-Horten GmbH

TRAGWERKSPLANUNG
Bollinger und Grohmann ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Land in Sicht

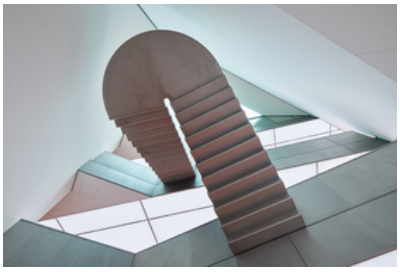
KUNST AM BAU
Constantin Luser
Hans Kupelwieser
Markus Schinwald
Andreas Duscha

FERTIGSTELLUNG
2022

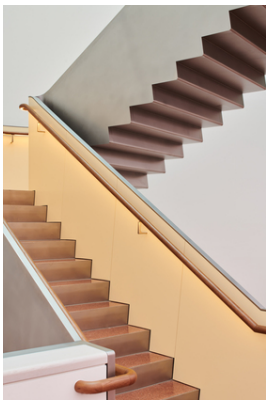
SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
28. Oktober 2022

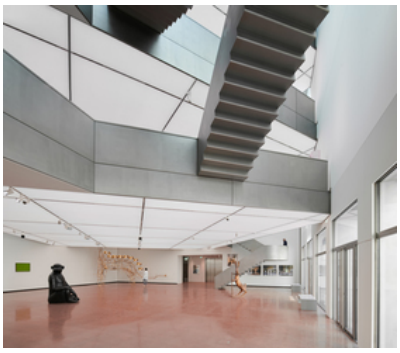
Das 1914 im Hanuschhof erbaute ehemalige Kanzleigebäude Erzherzog Friedrichs wurde komplett entkernt, um auf 1500 Quadratmetern Raum für Heidi Goëss-Hortens hochkarätige Kunstsammlung zu schaffen. Prominenter und passender könnte der Standort in direkter Nachbarschaft zu Staatsoper und Albertina kaum gewählt sein. Das Projekt wertet den vergleichsweise fad ausgestalteten Hof im Blockinnern durch Anhebung der Gehebene, Baumpflanzungen und die Begrünung der historischen Palais-Fassade mit wildem Wein und Glyzinien zu einem öffentlich zugänglichen Grün- und Kulturraum auf, der nicht zuletzt mit einer umlaufenden Sitzbank zum Verweilen einlädt. Es ist von einer „Kunstinsel im Herzen der Stadt“ die Rede; der dem Gebäude vorgelagerte Skulpturenbereich mit hoher Aufenthaltsqualität kommt Besuchern und Anrainern gleichermaßen zugute.
Fünf großzügige Öffnungen in der Fassade verbinden den Vorplatz mit der dreigeschossigen zentralen Halle im Innern des Gebäudes. Um einen Eingangsbereich mit Überdachung zu schaffen, wurde eine Ecke aus dem Bestand herausgeschnitten, was nicht eines gewissen Witzes entbehrt. Dahinter tut sich ein überraschend großzügiges Raumvolumen auf, in welches über der großzügigen Parterre-Ebene zwei stützenlose und scheinbar schwebende Ausstellungsplateaus leicht gegeneinander versetzt eingehängt wurden. In den Ecken entstanden so dreieckige Durchbrüche, die den Raum öffnen und bis in 17 Meter Höhe spürbar machen. Über frei eingehängte Treppenläufe sind die Ebenen zu einer großformatigen Skulptur verbunden, von der aus sich immer neue überraschende Raumeindrücke ergeben.
Ergänzt wird die räumliche Vielfalt durch Kabinette in den Seitentrakten, die ebenfalls



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

als Ausstellungsräume dienen. Einer davon, der atmosphärisch vom bildenden Künstler Markus Schinwald inszenierte sogenannte Tea Room im ersten OG, ist der Sammlerin selbst gewidmet; unter einer großformatigen Auftragsarbeit von Hans Kupelwieser an der Decke und umgeben von Heidi Hortens „Kunstkammer"-Objekten innerhalb einer Vitrinenwand können Besucher:innen bei loungiger Atmosphäre entspannen und in Katalogen blättern.
Im zweiten OG wurde ein Kreativatelier mit Terrasse für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Im dritten Obergeschoss befinden sich Büroräume mit Blick in die darunterliegenden Ausstellungsbereiche. Eine großzügige Terrasse mit Pflanzen und Bäumen erweitert den verglasten Büroraum nach außen hin und stellt räumlich einen Bezug zu den Nachbargebäuden her. (Autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekt:innen)

DATENBLATT

Architektur: the next ENTERprise Architects (Marie-Therese Harnoncourt-Fuchs, Ernst J. Fuchs)
Mitarbeit Architektur: Christoph Pehnelt, Alexander Holzmann, Serdar Öztürk, Madeleine Malle, Christoph Neuwirth, Inés Klausberger, Cristina Meregalli, Martina Lajczak, Elena Valcheva, Peter Szilagyi, Penelope Rüttimann, Nathaniel Lorenz, Admir Dzakulic, Vojislav Dzukic
Bauherrschaft: Palais Goëss-Horten GmbH
Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann ZT GmbH
Landschaftsarchitektur: Land in Sicht (Thomas Proksch)
Kunst am Bau: Constantin Luser, Hans Kupelwieser, Markus Schinwald, Andreas Duscha
Fotografie: Lukas Schaller

Maßnahme: Sanierung
Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Wettbewerb: 06/2019 - 09/2019
Planung: 11/2019 - 11/2021
Ausführung: 07/2020 - 04/2022

Grundstücksfläche: 1.277 m²
Nutzfläche: 2.632 m²
Bebaute Fläche: 845 m²


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

Umbauter Raum: 13.623 m³

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
Materialwahl: Mischbau

RAUMPROGRAMM

EG:
Museumsvorplatz/Hof als öffentlich zugänglicher Skulpturengarte, Empfang, Garderobe, Ausstellung, Medienausstellung, Veranstaltungssaal, Sicherheitszentrale

1. OG:
Ausstellung, "Tea Room"

2. OG
Ausstellung, Kreativatelier mit Terrasse für Kinder und Jugendliche

3. OG
Büros, Terrasse mit Pflanzen und Bäumen

PUBLIKATIONEN

Architektur aktuell 05/2022
Mathias Böckl: Kunst und Identität - Heidi Horten Collection
Wien/ AT

Heidi das Haus Horten und seine Collection Geschichte 2022
Heidi Horten Collection
Himmler Verlag
Wien/ AT

Schlossseiten 01/2022
Clarissa Mayer-Heinisch: Vom Denken in Raumsequenzen
Wien/ AT

WEITERE TEXTE

Eine Bühne für die Kunst, Christian Kühn, Spectrum, 01.07.2022
Heidi Hortens privates Kunstmuseum: In einem lichten Wiener Stadtpalais sollen die

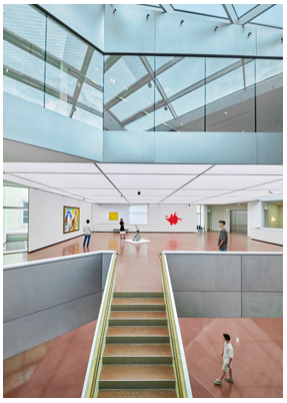

© Lukas Schaller

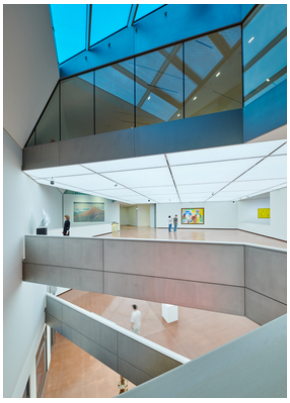

© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

Museum Heidi Horten Collection

Schatten der NS-Vergangenheit verscheucht werden, Philipp Meier, Neue Zürcher Zeitung, 01.06.2022
Palais einer Trophäensammlerin, Katharina Rustler, Der Standard, 31.05.2022
Vanillesaucengelb trifft auf großes Drama, Wojciech Czaja, Der Standard, 31.05.2022

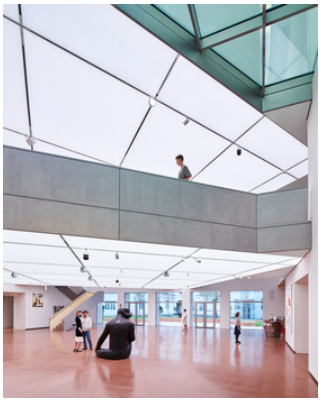

© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

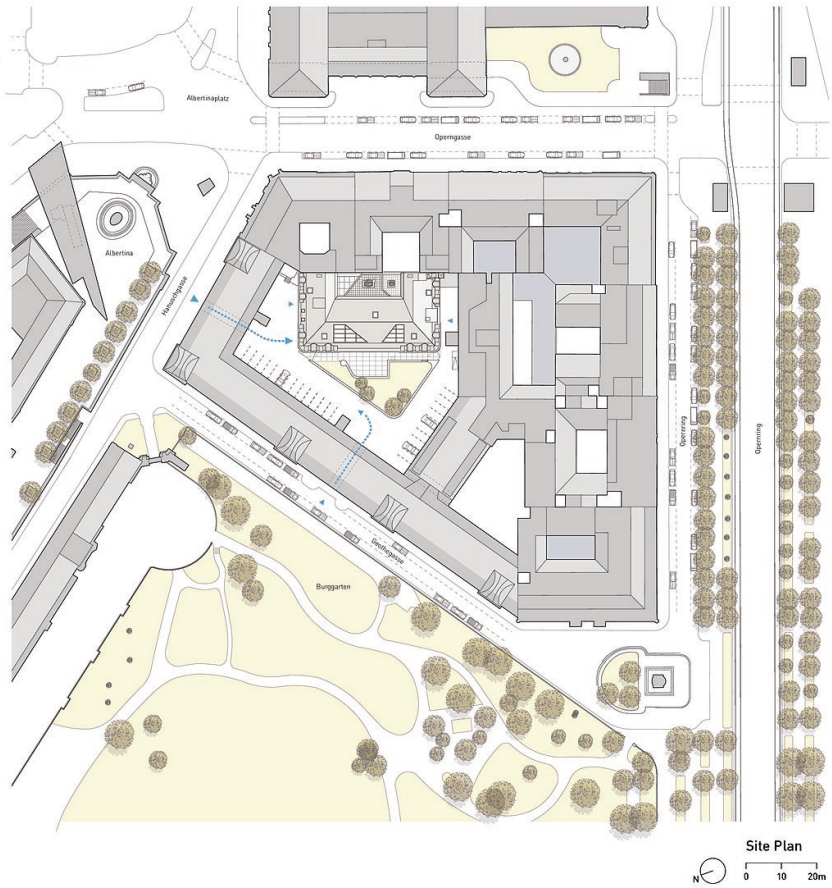

© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

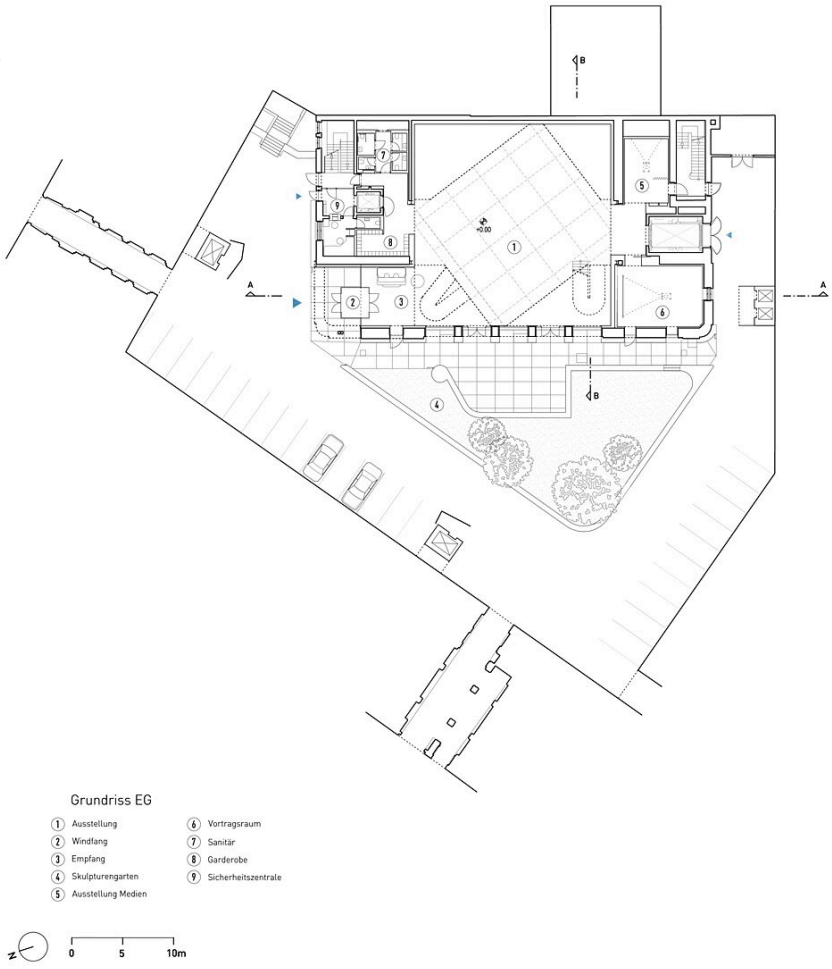

© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

Museum Heidi Horten Collection

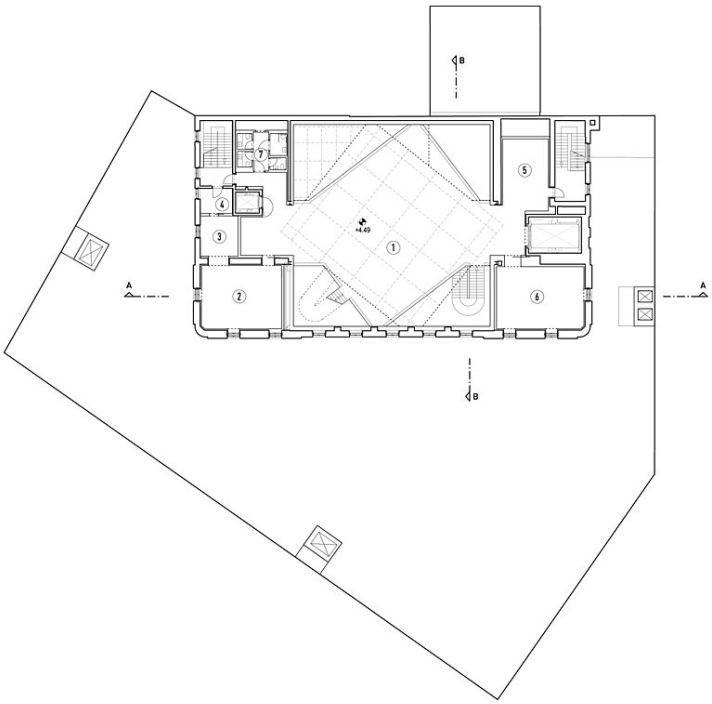


Lageplan



Grundriss EG

Museum Heidi Horten Collection

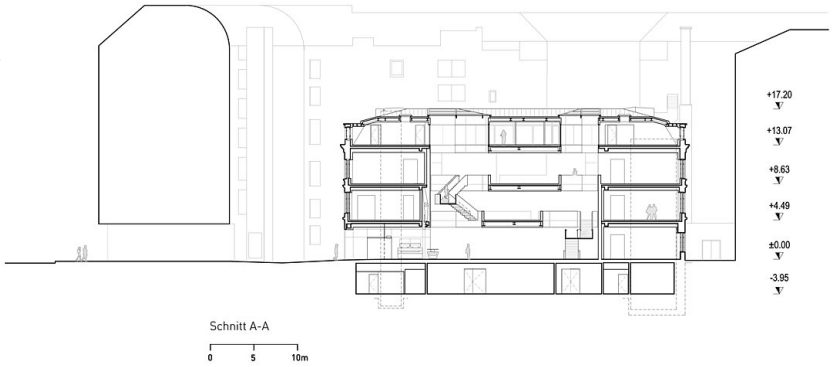


Grundriss 1.OG

1 Ausstellung
2 Tea-Room
3 Service
4 Aufwärmküche
5 Ausstellung klein
6 Ausstellung Kabinett Süd
7 Sanitär

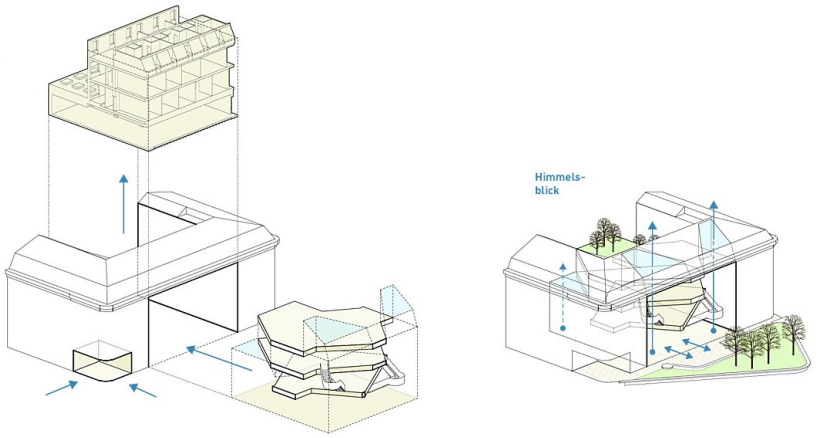
N 0 5 10m

Grundriss OG1



Schnitt A A

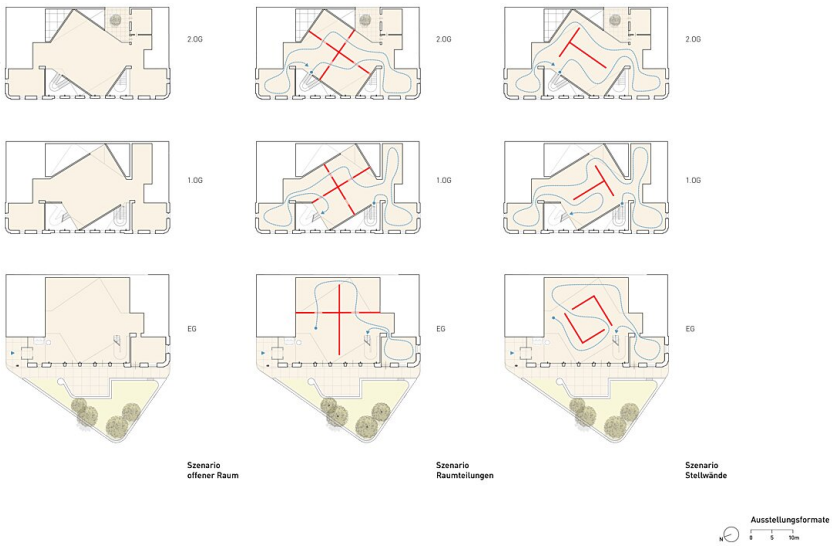
Museum Heidi Horten Collection



Axonometrie



Zentralperspektive



Ausstellungsfomate